

BRANDIS

Studierende des Instituts für Musikpädagogik der Hochschule führten im Juni 2010 zusammen mit Studierenden des Kunstpädagogischen Instituts der Universität Leipzig und Leipziger Schülern eine eigene Fassung der *Zauberflöte* im Schlosspark Brandis auf.

„Oh, so eine Flöte ... ist mehr als Gold und Kronen wert“, umschreibt Wolfgang Amadeus Mozart die *Zauberflöte* in seiner gleichnamigen Oper. *Die Zauberflöte*, 1791 von Mozart komponiert, ist wohl seine bekannteste Oper und auch die am meisten gespielte. Somit liegt es nahe, dass genau diese Oper als Projekt des Instituts für Musikpädagogik der HMT aufgenommen wurde.

Unter der Leitung von Anja-Christin Winkler verband das Projekt ganz gezielt die musikpädagogischen und kunstpädagogischen Fachbereiche und bezog Schüler in jedem Bereich der künstlerischen Erarbeitung mit ein. Die Studierenden erarbeiteten die unterschiedlichen Partien der Oper, spielten im Orchester die selbst bearbeitete Orchesterfassung, gestalteten gemeinsam mit den Schülern die Bühnenbilder und entwickelten die Kostümiddeen. Die Schüler sollten durch ihre Mitgestaltung und Mitwirkung einen neuartigen Zugang zur *Zauberflöte* be-



kommen und fernab von der heutigen Technik und Modernisierung ganz in die Faszination der Oper eintauchen können.

Zu Beginn des Sommersemesters 2010 trafen sich im Musiksalon im Ditt-richring Studierende verschiedener Semester und Hauptfächer sowie Lehrer und Dozenten der Gesangsabteilung der Musikpädagogik: Dies war der offizielle Startschuss für das *Projekt Zauberflöte!* Nach einem ersten musikalischen Durchlauf hatte wohl jeder Beteiligte erkannt, wie zeitaufwändig, aber auch aufregend dieses Projekt werden würde. Bereits im März begannen die ersten Proben, um gemeinsam die gekürzte Fassung der *Zauberflöte* zu erarbeiten.

In den musikalischen Proben entstand unter der Leitung von Mirga Grazinyte ein musikalisches Gesamtbild, und in den szenischen Proben wurde das dazugehörige szenische Material erarbeitet. Trotz langer und teils anstrengender Proben wuchsen bei allen Beteiligten immer mehr die Begeisterung und die Freude an der gemeinsamen Arbeit im Hinblick auf das Ergebnis. Besonders war hierbei der Aufführungsort. Die Zuschauer saßen nicht in Reih und Glied in einem Theatersaal, sondern wanderten durch einen



FOTOS: CARL BLUMENHAGEN

Park: Im Schlosspark Brandis wurde zwischen umgefallenen Statuen und alten zugewachsenen Pavillons eine Art Märchenwelt kreiert, die alle zurück in das 18. Jahrhundert entführte. Dank wunderschönen Sonnenscheins wurden die drei Aufführungen zu einem vollen Erfolg, sowohl für die Zuschauer und die Schüler als auch für uns Studierende.

Mozart schrieb in einem seiner Briefe an seine Frau Konstanze: „Eben komme ich von der Oper / die *Zauberflöte*; – was mich am meisten freuet, ist, der Stille Beifall! – man sieht recht wie sehr und immer mehr diese Oper steigt.“

Und genau das war bei uns Studierenden auch zu beobachten: In unserem Alltag tauchten immer wieder Teile der *Zauberflöte* auf, da auch über die Proben hinaus die Oper in unserem Ansehen „stieg“ und allgegenwärtig war. Durch die andauernden wunderschönen Ohrwürmer und immer wiederkehrenden Dialoge konnten wir voll und ganz in die Märchenwelt der *Zauberflöte* eintauchen und werden dieses Projekt noch lange in besonderer Erinnerung behalten.

Katharina Kurz, Studentin
Schulmusik/Musikpädagogisches Institut